

3. AUSSTELLUNG 2008

Das Schriftmuseum »Bartlhaus« zeigt vom 25. Oktober 2008 bis Ende April 2009

DIE AUSSTELLUNG »DANKE – GRAZIE«
SCHREIBEN MIT ZEICHEN, ZEICHNEN MIT BUCHSTABEN
MIT ARBEITEN VON GIOVANNI DE FACCIO

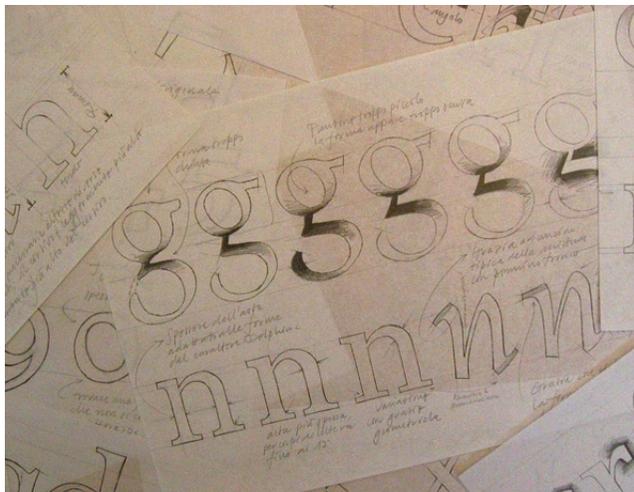
sowie

EXLIBRIS VON WOJCIECH JAKUBOWSKI

und lädt Sie herzlich zur Eröffnung
am Samstag, 25. Oktober 2008 um 14 Uhr ein.

Buchstaben und Schriftformen als Ausdruck einer von Menschen ausgehenden Ästhetik. Disziplinierte Freiheit, Befreiung der Gestik. Ein neuzeitlicher Meister dieses uralten Handwerks zeigt eine Brücke von der Römerzeit durch die Renaissance bis ins digitale Zeitalter.

Schreiben wird gewöhnlich als Ausdruck der Sprache verstanden. Dabei wird ein System aus graphischen, konventionellen Zeichen verwendet. Schreiben kann man mit der Hand, der Schreibmaschine, dem Bleisatz oder letztendlich mit der Tastatur eines Computers.



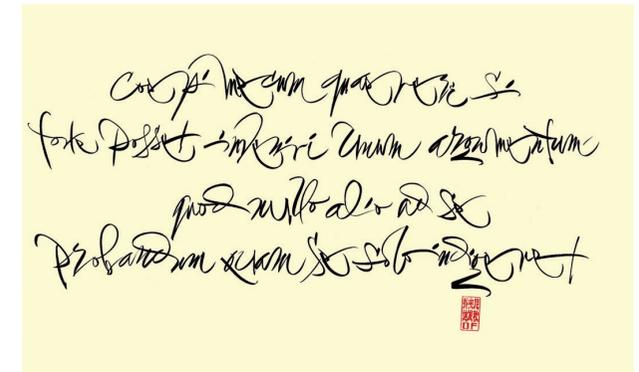
Bleistiftzeichnung für die Entwicklung einer digitalen Textschrift, 2006

Dabei fällt auf, daß – außer ersterer – alle anderen Schreibmethoden Buchstaben mit bereits bestehenden Formen verwenden, die also nicht beim eigentlichen Schreiben entstehen. Wörter sind Figuren, die sich aus Buchstaben zusammensetzen. Buchstaben wiederum sind Symbole des Alphabets, mit denen gewöhnlicherweise die Laute einer Sprache ausgedrückt werden. Die Form eines handgeschriebenen Buchstabens ist das Ergebnis aus einem oder mehreren Zeichen. Die Zeichen, aus denen die Form eines Buchstabens besteht, sind Spuren einer oder mehrerer Bewegungen.



Littera Bastarda, Kalligraphiekurs-Plakat, 2008

Was ist nun eine Bewegung? Bewegung ist Leben, Ausdruck der Seele, des Seelenzustands, des Gedankens, des Gefühls, des Willens und des Bewußtseins. Also, Handschreiben ist eine interessante Kombination mehrerer Aspekte, die eng miteinander verbunden sind: Des sprachlichen (der Buchstabe wird als Lautzeichen und leserliches Symbol verstanden), des graphischen (der Buchstabe wird als Form verstanden) und des seelischen (der Buchstabe wird als Ergebnis der persönlichen Erfahrung und der Fähigkeit sich auszudrücken verstanden). Üben wir mit der Schrift, lernen wir, wer wir sind.

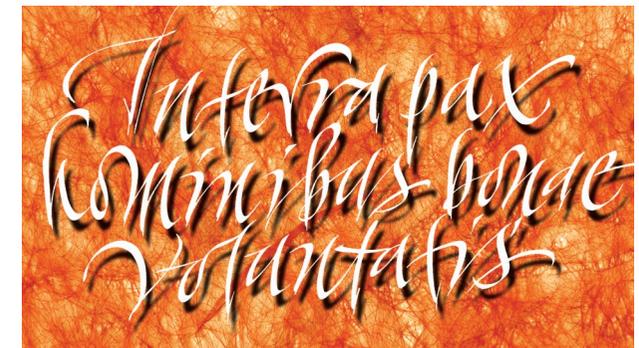


Pinfelschrift für Buchumschlag, 2008

Giovanni de Faccio ist gebürtiger Italiener aus San Donà di Piave bei Venedig und lebt seit 1993 mit seiner Frau und zwei Kindern in St. Valentin (Österreich). Er ist auch Mitgründer der »Associazione Calligrafica Italiana«, der ersten modernen Kalligraphievereinigung Italiens seit 1991.

Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Tradition der Schriftkunst, welche auf ein 2000jähriges Kulturgut zurückblickt, zu erhalten und Weiterentwicklung dieser Kunstform zu fördern. Er ist Dozent für Schrift und Typographie, d. h. Kalligraphie und Lettering, also das Zeichnen von Schriften und digitales Schriftdesign. Für ihn ist Schreiben nicht ein Job, es ist ein Weg. Daran, wie er schreibt, erkennt er sich selbst in seiner Stimmungslage. Durchs Schreiben führt er sich selbst vor. Sein Lieblingswort: Rhythmus.

Giovanni de Faccio



Neujahrsgruß, 2006

EXLIBRIS VON WOICIECH JAKUBOWSKI

Der Kupferstich ist eine Technik, die der Gestaltung des Exlibris in großem Maße entgegenkommt: das überaus zarte Ornament feinsten Linien läßt kaum größere Formate zu. Die Herstellung erfordert allerdings nicht nur ein scharfes Auge (eine entsprechende Lupe nicht zu vergessen), zwei ruhige Hände, in denen doch eine gewisse Kraft liegt, viel Feingefühl und ebenso Geduld.

Ein Künstler, der sich seit langen Jahren ausschließlich dem Kupferstich widmet, ist der Pole Woiciech Jakubowski. 1929 in Starogard bei Danzig geboren, erhielt er seine künstlerische Ausbildung von 1948 bis 1953 bei Prof. Jerzy Hoppen an der Universität Thorn, seit Jahren lebt er mit seiner Familie in Gdingen und ist der seit 1964 stattfindenden Exlibris-Biennale in der Marienburg eng verbunden. Sein erstes Exlibris entstand 1949, bis etwa 1960 arbeitete er als Holzstecher um sich dann ausschließlich dem Kupferstich zu widmen, etliche größere Kaltnadelstiche blieben eine interessante Ausnahme.

Seine Exlibris, die er mit höchster Bedächtigkeit sticht, zeigen vor allem Motive aus seiner Umgebung: Pflanzen, Bäume, Tiere, aber auch Architektur. Mit großer Einfühlbarkeit setzt er Farben und Flächen, Hell und Dunkel in Linien um, ganz selten kommt der mühsame Punktstich zum Einsatz. Was uns heute besonders erfreut: mit zunehmendem Alter werden – sehr im Gegensatz zu vielen anderen Künstlern – seine Stiche immer zarter und präziser und sind ein begehrtes Sammelobjekt geblieben.

Dr. Ottmar Premstaller



Exlibris von Woiciech Jakubowski

JAHRESAUSSTELLUNG 2008

bis Ende April 2009

Ernst Wilhelm Ammering »DAS KUNSTWERK BUCH«

Über 80 Jahre steht die Begeisterung und tägliche Beschäftigung mit Büchern im Zentrum des kreativen Schaffens von Ernst W. Ammering. Schon in jungen Jahren hat er sich in allem, was ein Buch zu einem Kunstwerk macht – Buchbinden, Kalligraphie und Illustration – umfangreiches Wissen und praktische Fähigkeiten angeeignet. Die Gestaltung des an den jeweiligen historischen und inhaltlichen Kontext angepaßten Einbandes ist und war immer sein wichtigstes Arbeitsgebiet.

Nach den Grundlagen des Buchbindens im elterlichen Betrieb lernt er 1937/38 die Schriftkunst bei Anna Simons in München und absolviert 1939 die Meisterschule für Graphik an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Erst zwei Jahrzehnte später können all diese Fähigkeiten in entsprechenden Aufträgen im eigenen Buchbindereibetrieb zusammenfließen. Das Ergebnis dieser Arbeit zeigt sich eindrucksvoll in den zahlreichen Werken von Ernst W. Ammering, von denen hier eine Auswahl zu sehen ist.

Ernst Ammering

Das Museum hat bis Ende April 2009
keine festen Öffnungszeiten, bei Voranmeldung
unter Tel. 07586-7455 (Hr. Braunegger)
oder 07586-727411 (Fa. Staudinger)
sind jedoch Besuche und Führungen jederzeit möglich.
Weltnetz: www.schriftmuseum.at

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Förderverein Schrift- und Heimatmuseum »Barthaus«,
4643 Pettenbach, Museumsstraße 16
Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer
Satz und Gestaltung: Schriftwerkstatt Harald Süß, St. Marien

SCHRIFT
& Heimatmuseum Barthaus

AUSSTELLUNG
3/2008



4643 Pettenbach
Museumsstraße 16
www.schriftmuseum.at